



J.-M. Fiess

Frei und gleich geboren **Die Menschenrechte** ★★★★★

Sauerländer 2017 · 16 S. · 15.00 · ab 8 · 978-3-7373-5543-8

Eingangsfrage: Was sind Ihnen die Menschenrechte wert? Bei diesem Büchlein scheinen 15 Euro für 16 Seiten auf den ersten Blick ganz schön überteuert, doch wie so oft trägt der erste Eindruck. Bei den Menschenrechten selbst scheint das ähnlich zu sein. Sie entstanden nicht auf einen Schlag, sondern haben bereits im Altertum erste Wurzeln, die in Europa in der Zeit der Aufklärung verbreiteter wurden, bis sie sich im Rahmen der Französischen Revolution 1789 und der US-Verfassung 1791 deutlicher artikulierten. 1948 verabschiedete die UNO die 30 Artikel, die heute als der Kern der universellen Menschenrechte gelten, diese wurden in den Folgejahren erweitert und z. B. 1950 für Europa verbindlich erklärt. Soweit die Theorie. Auf dem Papier gelten diese Rechte eigentlich weltweit und universell, die Wirklichkeit sieht in vielen Ländern der Welt leider ganz anders aus.

Daher scheint es vernünftig und sinnvoll, immer wieder einmal an die Forderungen zu erinnern, die als verbrieftes Recht aller Menschen gefordert und in Sonntagsreden auch gern beschworen werden. Das wird ihre Verletzung oder Nichtbeachtung nicht verhindern, gerade deshalb macht ein In-Erinnerung-Rufen aber Sinn. Es war auch auf unserem Kontinent ein langer Kampf, diese Rechte zu formulieren und weitgehend umzusetzen, dieser Kampf geht wohl auch noch lange und an vielen Orten weiter. Das Ziel aber ist formuliert, klar ersichtlich und unbestreitbar erstrebenswert. Und um auf den Eingangssatz zurückzukommen: Die Menschenrechte weltweit in Kraft zu setzen, wird viele Menschen noch Zeit, Kraft und auch Geld kosten, aber das sollte es uns wert sein.

Die letzten beiden Aufschlagseiten des vorliegenden kleinen Büchleins listen die 30 wichtigsten Menschenrechte nach der UN-Liste noch einmal auf. Davor aber finden wir sieben besonders wichtige Rechte nicht nur notiert, sondern in Form ausgefeilter und grafisch eindrucksvoller Pop-Ups bildlich dargestellt. Diese Kunst der sich selbst aufbauenden und wieder zusammenklappenden dreidimensionalen Papierkonstruktionen ist eine Mischung von grafischer Idee, räumlicher Vorstellungskraft und falttechnischer Raffinesse, die den Preis des Büchleins erklärt und ihn auch wert ist. Um die einleuchtenden und optisch überzeugenden Ideen des Künstlers umzusetzen, wurden hier nicht nur Figuren gefaltet und geklebt, es



kommen Fadenkonstruktionen, Spiegelfolien und sogar ein automatisch öffnender Schlagbaum zum Einsatz, wenn es um die freie Wahl des Aufenthaltsortes geht.

Man sollte aber nicht nur den faszinierenden Spieleffekt dieser Konstruktionen bewundern, sondern sich auch die Frage nach der wirklich schlüssigen Umsetzung der formulierten Rechte in der Realität unserer Staaten stellen. Denn auch in Deutschland muss es erlaubt sein nachzufragen, ob z. B. das Recht auf die erwähnte „freie Wahl des Aufenthaltsortes“ oder das „Recht auf gleiche Bildung“ oder „gerechten Lohn“ mehr als nur politische Parole ist. Wohlgemerkt: Es geht nicht um die Rechte deutscher Staatsbürger, sondern um „alle Menschen der Welt“. Da bleiben doch einige Fragen offen. Und es ist keine Entschuldigung, etwa mit dem Finger auf andere zu zeigen, die „auch nicht besser“ seien.

Pop-Up-Bücher, das zeigen auch meine eigenen Erfahrungen, verlangen eine minimale manuelle Geschicklichkeit, sie sind nichts für die Hände kleinerer Kinder, so fasziniert diese auch damit „fuhrwerken“ möchten. Aber gerade ihre Reduktion auf das Wesentliche, die verblüffende Einfachheit, mit der sie Ideen anschaulich werden lassen, macht sie zum idealen Medium für Denkanstöße. Und die können uns allen, gerade beim Thema der Menschenrechte, nur guttun. Ganz starke Empfehlung für einen gedanklichen Schubs, der uns weiterbringen kann.